

Ein großes Jahr für Christoph Kramer

Interview mit dem Weltmeister vor dem Gibraltar-Spiel *Sport*



WAZ

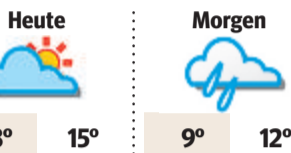
Unabhängig · Überparteilich



Millennium-Bambi für Schumacher
Managerin nimmt den Preis entgegen *Panorama*

HEUTE

in Ihrer Zeitung



Zwischenzeitlich scheint die Sonne. Vertrauen wir mal darauf, dass weniger wirklich mehr ist!

BOCHUM

Haftstrafen nach Terror-Plänen

Zwei junge Bochumer verurteilt

Lokalseite 1

Spannungen in der Ostukraine nehmen zu

Kiew/Moskau. Die Führungen in Russland und der Ukraine haben sich gegenseitig die Schuld für eine Verschärfung der Lage im Bürgerkriegsgebiet Ostukraine gegeben. Die Regierung in Kiew warf Russland vor, eine friedliche Lösung des Konflikts zu torpedieren. *Kommentar Seite 2 / Bericht Politik*

RWE-Gewinn brach deutlich ein

Essen. Für den Essener Energiekonzern RWE geht es vorerst weiter bergab. Der gefallene Preis an der Strombörse und ein sinkender Gasabsatz sorgten in den ersten drei Quartalen für deutlich geschrumpfte Gewinne: Der Nettogewinn brach um 60 Prozent ein. *Bericht Wirtschaft*

Fifa-Streit um WM in Russland und Katar

Zürich. Die Fifa-Ethikhüter haben keine Einwände gegen die umstrittene Fußball-WM 2022 in Katar; auch Russland als Gastgeber des Turniers 2018 wurde offiziell von Korruptionsvorwürfen freigesprochen. Fifa-Sonderermittler Garcia will gegen diesen Abschlussbericht vorgehen. *Bericht Sport*

Debatte um das Sterben in Würde

Bundestag diskutiert über die Neuregelung der Sterbehilfe. Politiker legen fünf unterschiedliche Entwürfe vor. Aussprache von Respekt geprägt



„Wir sollten der Versuchung widerstehen, unsere Ansichten und unseren Glauben ins Strafbuch zu schreiben.“

Renate Künast (Grüne) ist dagegen, Sterbehilfevereine zu verbieten.



„Ich halte es für unvereinbar mit der Menschenwürde, wenn aus dem Schutz des Lebens ein Zwang zum Qualtod wird.“

Peter Hintze (CDU) will ärztliche Beihilfe zum Suizid gesetzlich regeln.



„Der assistierte Suizid darf nicht zur Regelleistung werden. Niemand ist uns eine Last.“

Elisabeth Scharffenberg (Grüne) will Sterbehilfevereine verbieten. Sie findet aber, dass Ärzte und Pfleger Freiraum behalten sollen.



„Eine Verklärung der Selbsttötung als Akt der Selbstbestimmung lehne ich ab.“

Hermann Gröhe (CDU) will organisierte Sterbehilfe verbieten. Ärzte sollen an ihrem standesrechtlichen Nein zum assistierten Suizid festhalten.



„Die Antwort auf die Ängste der Menschen darf nicht der Todestrank auf dem Nachttisch sein.“

Kerstin Griese (SPD) will Sterbehilfevereine verbieten, Ärzte sollen Freiräume behalten und nutzen.

FOTOS: DPA, GETTY, PHOTOTHEK

Von Julia Emmrich

Berlin. Sie sprachen als Christen und Atheisten, als Kinder, Geschwister oder Freunde von Totkranken oder Sterbenden – und erst dann als Abgeordnete: Mit vielen persönlichen Bekenntnissen und großem Respekt quer durch die Fraktionen hat der Bundestag am Donnerstag die Debatte über die Neuregelung der Sterbehilfe begonnen.

Es sei das „vielleicht anspruchsvollste Projekt“ dieser Wahlperiode, sagte Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) zu Beginn der knapp fünfständigen Debatte, bei der die einzelnen Parlamentariergruppen für ihre Positionen warben. Ohne Attacken, ohne laute Scharmützel: „Es kommt nicht oft vor, dass wir eine Debatte mit so viel Fingerspitzengefühl und Respekt führen“, lobte SPD-Fraktionschef Thomas Oppermann seine Parlamentskollegen.

„Mein Leben liegt in Gottes Hand“

Im Grundsatz sind sich die Abgeordneten einig: Niemand soll in Deutschland Geschäfte mit dem Tod machen – das sagen sogar diejenigen, die Sterbehilfevereine nicht prinzipiell verbieten wollen, sondern nicht-kommerzielle Vereine ausdrücklich erlauben möchten. Unstrittig ist auch, dass die Palliativversorgung am Lebensende deutlich besser ausgebaut werden muss. Im Einzelnen aber stehen sich fünf verschiedene Positionen gegenüber – drei Gruppen wollen die organisierte Sterbehilfe durch Vereine strafrechtlich verbieten, unterscheiden sich aber in ihren Appellen an die Ärzteschaft. Eine vierte Gruppe will den ärztlich assistierten Suizid gesetzlich regeln, eine fünfte auch Sterbehilfevereine zulassen.

Bei einzelnen Abgeordneten reicht das Spektrum noch viel weiter: Für den CSU-Politiker Johannes Singhammer ist Sterbehilfe keine Option: „Als Christ sage ich: Mein Leben liegt in Gottes Hand.“ Petra Sitte von der Linkspartei dagegen erklärte: „Ich bin Atheistin, auch für mich ist das Leben ein Geschenk.“ Dennoch sei sie sogar für die Zulassung der aktiven Sterbehilfe. Das Töten auf Verlangen ist in Deutschland allerdings bislang verboten.

Der Wunsch vieler Abgeordneter, die Ärzteschaft möge ihre ablehnende Haltung zur Sterbehilfe überdenken und Ärzten wie Patienten größere Freiräume schaffen, stieß gestern prompt auf Widerspruch: Beihilfe zum Suizid sei „keine ärztliche Aufgabe“, erklärte Ärztepräsident Frank Ulrich Montgomery nach der Debatte.

Lammert kündigte für Anfang nächsten Jahres eine weitere Plenardebatte an, wenn Gesetzentwürfe vorliegen. *Kommentar Seite 1 Tagesthema Seite 2*

KOMMENTAR

Julia Emmrich zur Sterbehilfe



Nachdenkliche Töne im Bundestag

Es kommt selten vor, dass im Parlament so offen über Leid und Tod gesprochen wird. Und so ungeschützt über Persönliches: Über den krebserkrankten Vater oder den Bruder mit dem Hirntumor. Oder auch über die tödlichen Pillen, die jahrelang am Krankenbett lagen, quasi als letzter Ausweg, aber nie gebraucht wurden. Auch das kommt vor: dass es Todkranken manchmal reicht, eine Option zu haben, auch wenn sie sie nie nutzen.

Leise, nachdenklich und einladend – die fünfständige Debatte über die Sterbehilfe war ein guter, kluger Auftakt. Wie kann würdevolles Sterben gelingen? Und wer darf einem sterbewilligen Menschen bei der Selbsttötung helfen?

Es ist das ethisch anspruchsvollste Projekt dieser Wahlperiode, auch weil gar nicht klar ist, ob sich solche Fragen gesetzlich so regeln lassen, dass es nachher weniger Ängste und mehr Sicherheit gibt. Und so klang auch bei vielen Rednern Skepsis durch. Auch wenn die Mehrheit bereits klar für ein Verbot der organisierten Sterbehilfe eintritt, dem Land tut die Debatte gut.

ZITAT

„Was auch immer für ein Ende mir das Schicksal bestimmt hat, ich werde es ertragen.“

Lucius Annaeus Seneca (ca. 4 v. Chr. - 65 n. Chr.), römischer Politiker, Philosoph u. Schriftsteller

Vorwürfe gegen Brandschutz-Firma

Essen. Die für den Brandschutz in der Hagener „Rathaus-Galerie“ und im Bochumer Gesundheitscampus verantwortliche Firma Imtech muss sich jetzt auch gegen Korruptionsvorwürfe wehren. Nach dem RWE-Konzern prüft die Flughafengesellschaft Berlin-Brandenburg, ob das niederländische Brandschutz- und Klimatechnik-Unternehmen in Kartellverstöße oder Bestechung verwickelt ist. Es geht um mögliche Unregelmäßigkeiten bei den Projekten der RWE-Kraftwerke Hamm und Eemshaven und beim Berliner Großflughafen, wo Imtech zentrale Teile der defekten Brandschutzanlage baute.

Imtech war zudem vorgeworfen worden, Fehler bei der Brandschutzinstallation im neuen Hagener Einkaufszentrum zu verantworten. Die „Rathaus-Galerie“ eröffnete erst gestern mit einmonatiger Verspätung. *Bericht Wirtschaft*

Bis zu neun Jahre Haft im Al-Kaida-Prozess

Düsseldorf. Im Düsseldorfer Al-Kaida-Prozess hat das Oberlandesgericht die vier Angeklagten zu langen Gefängnisstrafen verurteilt. Der Staatsschutzsenat des Gerichts verhängte am Donnerstag Strafen zwischen viereinhalb und neun Jahren Haft. „Der Senat ist zu der Überzeugung gelangt, dass die Angeklagten im Auftrag der Al-Kaida-Führung Terroranschläge in Deutschland verüben sollten und wollten“, sagte ein Gerichtssprecher.

Die Wohngemeinschaft der jungen Muslime in der Nähe der Düsseldorfer Universität war rund um die Uhr observiert worden. Als die Aktivitäten in der Wohnung und die Einkäufe der Männer auf den Bau einer Bombe hindeuteten, wurden drei von ihnen am 29. April 2011 festgenommen. Der vierte Mann wurde in Bochum gefasst. *Kommentar Seite 2 / Bericht Rhein-Ruhr*

120 Millionen Euro für Warhol-Bilder

New York/Düsseldorf. Die umstrittene Versteigerung der Warhol-Bilder „Triple Elvis“ und „Four Marlon“ in New York hat alle Erwartungen übertroffen. Zufrieden rechtfertigte NRW-Finanzminister Norbert Walter-Borjans (SPD) den Verkauf der Bilder für 120 Millionen Euro und freute sich nach Abzug von 80,6 Millionen Euro an den landeseigenen Casino-Betreiber Westspiel auf einen Millionenerlös (geschätzt 28 Millionen Euro) für „allgemeine Aufgaben“ im Haushalt.

Walter-Borjans wies die von der Opposition geäußerte Sorge zurück, NRW plane einen „Ausverkauf“ der Kunst. „Das Land wird aus seinen Museen überhaupt nichts verkaufen“, sicherte der Minister zu. Unternehmen im Landesbesitz müssten sich aber genauso wirtschaftlich verhalten wie andere Unternehmen. *Bericht / Kommentar Kultur*

BEILAGE

rtv Der zweite Fall für „Kommissarin Heller“ (ZDF)

BÖRSE

Dax	9249	(9211; 12.11.)
Tec Dax	1272	(1270; 12.11.)
Dow Jones	17 652	(17 612; 12.11.)
Euro	1,2456	(1,2467; 12.11.)

LESERSERVICE

0800 60 60 710 (kostenlose Servicenummer)



Anzeige

www.aldi-nord.de

SUPER FRISCH. SUPER PREIS. NUR FREITAG + SAMSTAG UNSERE FRISCHE-ANGEBOTE

TYPISCH ALDI!

FRISCHE-ANGEBOTE IM INNENTEIL